aus ber priv. Fabrit von Frang Stollwerd, Agl. Soflieferant in Roln a. R Gin fich ftete bemahrendes, babei angenehmes Sausmittel gegen Suften, Beiferfeit, rheumatische und dronische Catarrhe, sowie alle Gale- und Bruft-Affectionen. Fur Die

volltommene Bereinigung ber vorzüglichsten, ben Respirations-Deganen guträglichen Rrauterfafte mit babei gleichzeitig magenftartenden Gigenschaften murbe bas Fabritat von vielen = hervorragenden argtiichen Autoritäten empfohlen, jowie mit Preis- und Chren-Medaillen 3 promiirt. - Es befinden fich Depots biefer Specialität in faft fammtlichen Stabten bes Continents. — Lager à 14 fr. à Paquet in Emmendingen bei Anton Beck, und bei 35 Jatob Reift; sowie in Breisanh bei G. M. Serbst; in Endingen bei J. 2Berneth; in Ettenheim bei Th. Werber; in Furtwangen bei Lamb & Comp.; in Kenzingen bei Th. Ibler; in Triberg bei Conditor T. Pfaff; in Waldkirch bei Mb. Grafmüller.

# "The Gresham"

Englische Lebens- und Rentenversicherungsgesellschaft

in London,

Succursale in Paris, 30 rue de Provence.

übernimmt alle Arten von Versicherungen auf das menschliche Leben, Aussteuer= und Rinderversicherungen, Leibrenten.

Resultate des verflossenen Geschäftsjahres:

Neu angemelbete Anträge 5095 mit . . . Kr. 46.451.736. — Kavital. Angenommene Brämieneinnahme dieses Jahres . . . . " Für Sterbefälle bezahlt in diesem Jahre . " 2,105,313. 50 Neu angelegt in diesem Jahre . . . . " 2,375,000. —

Bei der am 31. Juli v. J. zu Ende gegangenen fünfjährigen Geschäftsperiode sich ein Bersicherungsbestand von 17,091 Policen mit ergab sich ein

einem Kapital von Fr. 165,754,800. Die Gescuschaft brachte Fr. 1,875,000 als Gewinn zur Vertheilung, wovon 80 % ben Versicherten zusielen. Der Rest der Ueberschüsse mit Fr. 5,948,330. 40 wurde als Reserve zurückgestellt.

Am Schlusse der Rechnungsperiode hatte die Gesellschaft Fr. 19,019,891. 55 angelegt.

Behufs Aufnahme in die Gesellschaft beliebe man fich an die Haupt-Agentur von B. Fecht in Mannheim ober an den unterzeichneten Agenten der Gesellschaft zu wenden, wo Statuten und Prospekte unentgelblich abgegeben und jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

Emmendingen im Mai 1866.

A. Rotzinger.

## Geschäfts-Empfehlung.

In der Anfertigung von Fenerlosch: Spriten jeder Größe, Bierpressionen, aller Arten von Sang: und Druckpumpen, Dickmaisch: und Cirkularpumpen für Bierbrauer, Wein: händler und Rüfer, sowie aller Sorten von Hahnen und Verichranbungen bringt ber Unterzeichnete sein Geschäft in empsehlende Erinnerung.

Stets sind auch alle Sorten von Schläuchen zu Pumpen, for d. Vi. Sprigen und Pressionen bei mir in den besten Qualitäten und zu billigen Preisen vorräthig zu haben.

Alle sonstigen in mein Fach schlagenden Arbeiten, sowie alle nur möglichen Reparaturen werden unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung beforgt.

Wir alle gelieferten Arbeiten wird vollste Garantie geboten. Emmendingen im Mai 1866. 28. Martin, Mechanifer.

## Geleimte Etiquetten

für Waaren auszuzeichnen in Schachteln fenheit, find billig zu verkaufen. gu 1000 Stud find zu haben bei Dirr, Buchbinder.

Gine größere Parthie Delfässer von 1 bis 8 Ohm haltend, in bester Beschaf= Bon wem? zu erfragen im Comptoir bieses Blattes. Alle Sorten

fowohl troden ale in Del abgerieben, fowie Malerpinfel empfiehlt zu ben billigften Preifen 3. Leininger.

Mehrere Mafter budenes Scheit: holy, sowie ein Rafter eichenes Ruyholz sind zu verkaufen bei Diakonus Maurer.

Gine Quantitat gutes Sen ift gu faufen. Bei wem? zu erfragen im Comptoir dieses Blattes.

Jeden Freitag und Conn= tag pino feigen zu haben bei 70]. Metger Trantwein. tag find frifde Bratwürfte

## Haus-Versteigerung.

Die freiwillige Hausver-Die freiwinige dunsver-fteigerung des Hrn. Wishelm Limberger von hier findet eingetretener Berbinderung wegen am

Freitag den 18. Mai, Vormittags 11 Uhr im Engelwirthshans bahier ftatt.

A. Robinger, Commissionär.

## Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum empfehle ich meine

Bleiche unter Zusicherung sorgfältigster und jolidester Bleichart und Garantie für jeden Schaben, ausgenommen Wetterschaben.

Emmendingen im Mai 1866. J. Leininger.

Gin Lehrling fann unter günstigen Bebingungen in bie Lehre treten bei

Rüfer Arafft.

### Weinfässer feil.



6-8 Weinfässer, ca. 50 Ohm haltend, weingrün und in billig zu kaufen. Bei wem, zu erfragen im Comptoir d. Bl.

Gine Parthie Delfässer ift billig gu

Otto Bartholmeß.

Gin möblirtes Bimmer ift gu ver-

#### Gold und Gilber.

	Value registration at the Matter At	11.	rr.	
	Piftolen	9	43 - 4	4
	Preuß. Friedriched'or	9	571/2-	-581/a
	Solland. fl. 10 Stude	9	51 (3).	1111 145
	Rand. Dufaten	5	$33^{1/2}$	-341/
,4	20-Franken-Stücke	9	19-20	)
	Englische Sonvereigns		42-4	
	Ruffische Imperials		44-4	
	Gold per Boll-Pfund		-812	
	Alte öfterr. 20er pr. r. 33f.	30	24 3.	
	Mand-Bwanziger		12	
	Suchh. Gilber pr. 3 - Pf.	. 52	20-50	)
,	Preußische Rassenscheine	. 1		
	Dollars in Gold		25-26	

Berlag von Al. Dolter. Drud von Al. Reichling in Emmenbingen.

# Somberger Bother

Intelligenz- und Verkündigungs-Wlatt für die Remter Ammendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 10.

Samstag, ben 19. Mai.

1866.

Ericeint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnetstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich ir Emmendingen 45 fr., burch die Post im Postbezirk Emmendingen 51 fr., im übrigen Großherzogthum 57 fr. Insertionsgebuhr bie Ispaltige Petitzeile ober beren Raum 3 fr.

#### Wegen der Pfingstfeiertage erscheint kommenden Dienstag kein Blatt.

Den geehrten Abonnenten ichon jetzt die Rachricht, daß unch Ericheinen des Sommerfahrtenplanes dem "Hoch= berger Boten" Localfahrtenpläne beigegeben werden.

#### Uebersicht der Tagesereignisse.

Während man unabläffig daran arbeitet, aus gang En= ropa ein Ariegslager zu machen, werden auch die Friedens= gerüchte immer zahlreicher. Heute bewegen sich bieselben in zwei Richtungen: einmal ist wieder viel von einem Kongreß die Rede, dann heißt es, Preußen fange an zu zögern und es wäre nicht unmöglich, daß dort ein rapider Umschwung jum Frieden eintrete. Den Kongreß betreffend, sollen neuer= dings England und Rußland beim Kaiser Napoleon gang ernstliche Schritte gethan haben, und die "France", die sich bis dahin in dieser Richtung sehr ungläubig zeigte, will heute wissen, um die Verwirklichung der Kongresidee zu er= leichtern, habe Frankreich erklärt, daß es ohne alles Inter= esse auf dem Kongreß erscheinen und keine Frage aufwerfen werde, welche die Schwierigkeiten der europäischen Vermitt= lung vermehren könne.

Mit England und Rußland hätte bann auch Frankreich, nach der "Köln. Ztg.", dem Kaiser von Desterreich vorge= schlagen, nicht Benetien abzutreten, sondern zu gestatten, daß ein Kongreß sich mit Vorschlägen zu einem friedlichen Ver= gleiche zwischen Desterreich und Italien beschäftige. Bu einem folden Ausgleiche follen dann die Donaufürstenthümer be= stimmt sein. Hieran reiht sich die telegraphische Nachricht aus Florenz, daß Napoleon bort den Kongreß vorgeschlagen und die Antwort erhalten habe, nur auf Grundlage der Abtretung Venetiens unterhandeln zu können.

Weniger zweifelhaft scheinen und die Bemühungen Rußlands, namentlich in Berlin. Der ruffische General Witt= genstein soll dieser Tage dem König einen vierten Brief des Garen überreicht haben, der dringend zum Frieden mahne. Und das "Betersb. Journ." verweist Preußen darauf, daß die "freie Hand", die Napoleon sich in seiner Rede zu Alu= gerre wahrte, nichts weiter sei als eine Drohung, falls Preußen den ersten Schritt thun sollte, die durch die Verträge von 1815 geschaffenen Zustände gewaltsam abzuändern: denn wenn der Raiser der Franzosen jene Berträge hasse, iv werde er zumeist die Bestimmung hassen, welche dem jest von ihm regierten Lande die von dem berühmter. Grün= der seiner Dynastie eroberten Gebiete wieder abgenommen

Wenn Wilhelm I., wie wir nicht anders glauben, an seinem gegebenen Worte festhalten will, kein Stück beutschen Bodens freiwillig abzutreten, so mag die Nede in Auxerre im königlichen Palaste zu Berlin ihre ernsten Bedenken er-regen. Andrerseits scheint der Gedanke Boden zu fassen, Desterreich dürfte sich am Ende doch mit Italien über die Abtretung Benetiens verständigen, um dann mit ganzer Bucht über Preußen herfallen zu können. In Deutschland steht für Desterreich benn boch mehr auf bem Spiele, als

jenseits der Alpen. Sollte-es aber sich bestätigen, daß let= ten Samstag endlich und wirklich der preußisch=italienische Allianzvertrag unterzeichnet worden wäre, so würde dies darauf hindeuten, daß man in Berlin ber drohenden Gefahr auf anderem, als friedlichem Wege zu begegnen sucht.

Beifügen wollen wir noch, daß nach bem "Frankf. Journ." auch in München die Meinung verbreitet ist, am Berliner Boje suchten sich seit dem 11. d. "etwas friedlichere Gesin= nungen Geltung zu verschaffen," und daß dem "Nürnb. Courr." aus Stuttgart geschrieben wird: "Die Stimmung bei Hose, welche vor einer Woche noch in Folge ber Kriegs= aussichten eine äußerst gedrückte war, ist wieder hoffnungs= voller. Man scheint Nachrichten aus Betersburg zu haben, worin dem Rönig von Preußen eine friedfertige Gesinnung nachgesagt wird." Das "Frantf. Journ." fügt bei: "Es will das nun zwar zu den enormen Ruftungen, die allfeitig ge= macht werden, wenig passen; allein möglich wäre die Rich= tigkeit des Sprüchworts: "Si vis pacem, para bellum" ("Wenn du den Frieden willst, so bereite den Krieg"), auch in diesem Falle immerhin."

Mit den Wahlen des preußischen Abgeordnetenhauses scheint die Regierung sich doch nicht zu beeilen; man ver= muthet, sie werde den Termin für dieselben nicht ansetzen, bis sie sich Garantieen für einen Wahlsieg verschafft habe. Bu diesem Ende sollen Unterhandlungen mit den Führern der Fortschrittspartei und der Demokratie stattfinden, denen man verschiedene Konzessionen in Aussicht stelle. Daß von sieben früher von der Regierung nicht bestätigten, dann wie= der gewählten Berliner Stadträthen jett fechs bestätigt wurden, soll bereits auf eine etwas veränderte Politik hin= deuten. Der Regierung mag die Thatsache zu bedenken geben, daß an mehreren Orten die Ginkleidung der Reserve und Landwehr zu ernstlichen Ruhestörungen mit dem Rufe Anlaß gegeben: "Wir wollen nicht für Bismart's Politik

In Wien hat am 15. d. wieder ein Kriegsrath unter Borsitz des Kaisers stattgesunden; auch tanchen die Gerüchte von einem Ministerwechsel wieder auf. Die "Dstd. Post" erwähnt derselben einfach, um ihrer journalistischen Pflicht Genüge zu thun, ohne etwas zur Bestätigung ober zur Wi= derlegung des Gernichtes beizufügen. Es heißt namentlich, Graf Belcredi werde aus dem Ministerium treten, Fürst Auersperg an die Spike des Nadinets gestellt werden. Die Stadt Wien sieht bereits einem großen Heerlager ähnlich. Die "Allgem. Ztg." ermahnt in ihrem letzten Leitartitel

die deutschen Soldaten nicht zu vergessen, daß auf beiden Seiten Söhne eines Vaterlandes stehen. Sie empfiehlt ehr= liche Waffen, Schonung bes wehrlos gemachten Gegners. Den friedlichen Bewohnern der heimgesuchten Gegenden werde nicht mehr Last auferlegt, nicht niehr abverlangt, als unvermeidlich ist. Die Soldaten sollen nicht aus Uebermuth, Hohn und Spott, welche überall schlecht am Plage find, die mannigfachen Schöpfungen des Friedens, deren sich Deutsch= land erfreut, zerstören, nicht das bescheidene Glück des Bürgers und Landmanns graufam mit Füßen treten. Es foll nicht zu vergifteter Erbitterung, nicht zu thierischer Mordluft kommen.

Das "Genfer Journ." sagt : Angenommen, Preußen zeige augenblicklich eine überraschende Mäßigung; angenommen, Desterreich zeige fich geneigt, ben Italienern Benedig abzutreten; angenommen felbst, bie Regierung Frankreich's habe tein Interesse, einen Krieg ausbrechen zu sehen, der sie fo mancher Verlegenheit im Innern entheben, ihr nach Außen Ruhm und Eroberungen bringen, so frägt sich immer noch, ob es heute noch an der Zeit sein werde, dem Ausbruche des brohenden Konstitts vorzubeugen. Man spielt nicht un= gestraft mit den Leidenschaften; man läßt nicht Armeen mar= schiren, provociet nicht alle möglichen Kalamitäten für Handel und Industrie, um nachher sagen zu können, man habe sich anders bedacht und wolle feinen Rrieg!

Fir bas im Departement ber Seealpen zu bilbenbe frangösische Observationstorps langen bereits seit mehreren Tagen fleine Detachements in Nizza an, die sich von bort an die Grenze begeben. Sie werden bei den Bürgern ein= quartirt. In Nizza und Villafranta werden Unstalten zur Aufnahme größerer Truppentorps in den Rasernen und Forts getroffen.

Ein Berliner Telegramm jagt: Nach zuverläßigen Nach= richten werden seit dem 11. d. von Wien aus geschlossene Truppenkörper nach Norden transportirt. Die planmäßige Beforderung von Truppen zu Concentrationen an der preusischen Grenze hat damit begonnen. Die Armeestäbe und Corpsftabe find formirt und der Feldzeugmeifter v. Benedet ift am 12. b. in Wien eingetroffen.

Auch in Preußen werden jest Freiwillige mit einjäh= riger und breijähriger Dienstzeit "in unbeschränkter Babi"

unter die Truppen aufgenommen.

Es ist uns geradezu unbegreiflich, daß ein ganzes, großes und fraftiges Bolt, wie das preußische, sich gegen seinen ausgesprochensten Willen von einem Einzigen zur Schlacht= bank führen läßt. Unter ben einberufenen Reserve= und Landwehrmannern herrscht, nach übereinstimmenden Berichten, eine gedrückte, selbst verzweifelte Stimmung. Man begreift das, wenn man Augenzengen erzählen hört, wie Mütter sich mit ihren Kindern vor die Lokomotive legen wollten, Die ihre Gatten, Bater und Ernahrer aus ihren Armen ent= führte.

In Bielefeld verweigerten die zur Landwehr einberufenen Fabrifarbeiter den Wehorsam und es wurde ein halbes Ba= taillon abgesandt, um gegen sie Gewalt anzuwenden. Ueber 500 Arbeiter nahmen Partei für ihre Rameraden, so daß der Truppenkommandant nicht einzuschreiten wagte, und wei= tere Befehle von Berlin einholte.

#### Baden.

Mus Mullheim schreibt man: Der Stand unserer Felder, Reben, Wiesen und Baume geben bie schönste Doff= nung auf einen reichen Erntesegen. Auf den Feldern zeichnet sich besonders der Lewat aus, der in solcher Ueppigkeit sein langen Jahren nicht gesehen wurde, das Grünfutter steht hoch und fräftig. Die Sommersaaten sind vielversprechenb. Die Reben stehen sehr schön, sie entwickeln eine Menge Scheine und ist ihnen die Witterung gunftig, so barf ber Beinbauer sich eines gesegneten Herbstes erfreuen. Die Wiesen haben sich trot ber Trockenheit vorigen Sommers so erholt, daß sie so schon als nur je stehen. Bon den Obst= bäumen versprechen die Kirschen und Aepfel ihrer Blüthe und bem Ansatz nach reichen Ertrag, Birnen weniger. Nuffe und Zwetschgen werden ebenfalls nicht fehlen. Wären Die Aussichten am politischen Himmel auch so erfreulich, dann brauchten wir nicht mit Sorge und schweren Herzen in die Butunft zu blicken.

Wom Neckar, 16. Mai. Die Regierungsvorlage jum neuen babischen Schulgesetze beschäftigt gegenwärtig, trot ber politischen, gewitterschwülen beutschen Berhältniffe, die Gemüther des Lehrerstandes nicht wenig. Namentlich ist es § 34 der Borlage, der den Gemeinden, insofern sie feine staatsrechtlichen Beiträge zu Lehrergehalten aus der Staatskasse erhalten, eine Deitwirkung bei Anstellung ihrer

erhebt. Warum dies geschieht, ist mit klaren, überzeugenden Gründen noch nicht bargethan worden. Die Furcht, als fönnten durch ein Wahlrecht der Gemeinden Better= und Basenrucksichten dem Emportommen eines redlichen tüchtigen Lehrers hinderlich sein, ist eine völlig ungegründete; in hun= berten von Fällen ist es sicher anzunehmen, daß das Wohl der Schule einer Ortsgemeindebehörde doch wohl mehr am Herzen liegt, als Rücksichten gegen einzelne Persönlichkeiten und gerade durch die Mitwirkung der Gemeinden wird es tüchtigen, strebsamen Lehrern viel eher möglich werden, nach ihrer besonderen Begabung und Befähigung den rechten Plat zu finden, als dies bisher möglich war, bei allzu großer Rücksicht auf den Vorzug des Dienstalters. Freilich muß die Stabilität, nach abgelegtem Diensteramen mit dem wach= senden Alter befördert werden, selbst ohne alles geistige Wei= terschreiten, aushören. Auf allen Gebieten gilt jetzt der Grundsat : "Den besten Mann auf den besten Plat"; auch in dem Lehrerveruse, der ein Voranschreiten mit dem Geiste und mit den Bedürfnissen der Zeit allen Ernstes fordert und gebietet, kann es nicht anders sein. Auch die Meinung, als könnte das Ansehen eines Lehrers durch die Wahl der Gemeinden eher herabgedrückt, als gehoben werden, hat keine durchschlagenden Gründe für sich. Sicher ist es, daß ein Lehrer, durch das Bertrauen einer Gemeinde erwählt, in Gemeinschaft mit derselben erfolgreicher und gesegneter wirken kann, als wenn er die Achtung und das Bertranen der Gemeinde sich erst zu erwerben hat; ebenso wird der ge= fürchtete Einfluß der Geistlichkeit bei den Lehrerwahlen gar bald sich auf ein ganz geringes Maß zurücksühren; die Ge= meinden lernen es täglich beffer einsehen, daß der Bolts= unterricht mehr bieten muß, als ein bloßes Unterweisen in religiösen und konfessionellen Dingen und mit dieser Ein= sicht verschwindet auch der besondere Einfluß der Geistlich= feit. Gin befferes Berftandnig und eine größere Theilnahme an dem Jugendunterrichte gibt sich schon jetzt in vielen Ge= meinden dadurch fund, daß sie eine größere Opferwilligfeit an den Tag legen, und namentlich ihre Schulen aus freien Stücken erweitern. (Schluß folgt.)

#### Berschiedenes.

Die Berluftlifte im amerikanischen Kriege ift, so weit es fich um die Nordstaaten handelt, jett durch den Provost-Marshal= General mit der größten Sorgfalt zusammengestellt. Jeder Gebliebene ift mit Ramen nach Bataillon und Kompagnie nach= gewiesen. Das Hauptergebniß ift: 1) Gefallen ober an Wunden gestorben sind 5221 Offiziere und 90,880 Soldaten, 2) an Rrant= heiten und in Folge besonderer Unglücksfälle sind gestorben 2321 Offiziere und 182,299 Soldaten. Im Ganzen find gestorben 280,739 Offiziere und Soldaten.

#### Bauernregeln und ihre Bedeutung.

(Fortsehung.)

Sonnenjahr, Wonnejahr.

Rothjahr, Nothjahr.

Uns diesen vier Worten entnehmen wir, daß die vieljährige Beobochtung bafür spricht, daß ein beißer Sommer, ein trodnes Jahr niemals die Agricultur mit so nachhaltigen Folgen be-gleitet, als ein Sommer mit vorherrschenden Südwest= ober Westwinden und in deren Folge mit beständigem Regen. Die Südwestwinde bringen für Europa, wenn sie sich andauernd behaupten, Regen und in Folge des Regens Kühle, Miswachs und Theuerung. Um hierfür ein Beispiel anzuführen, erinnern wir an die beiden Jahre 1816 und 1817, in denen während des Sommers ständige Regenschauer die Mißernte herbeiführten, wogegen die Jahre 1811, 1819, 1822, 1827, 1834, 1857 und 1858 durch heiße Sommer und Reichthum der Früchte sich auszeichneten.

Allein auf Sandland und hochliegende Felder dürfte obige Regel indeffen nicht gang genau paffen, ba Sandboden zum Gebeihen ber Früchte Feuchtigkeit verlangt, Hochebenen in febr

heißen Sommern Waffermangel haben.

Die Unschauungen, welche in den Bauernregeln niedergelegt sind, gehören ihrer Zeitbestimmung nach dem Julianischen Ka-lender an, fallen jedoch mit dem neuverbesserten Gregorianischen Lehrer einraumt, gegen welchen sich allenthalben Widerspruch | Ausführung landwirthschaftlicher Arbeiten, der Saat, der Blüthe, insofern allenthalben ber Beit nach zusammen, wenn man bie

Reife und der Ernte je nach und von der geographischen Orts: lage abhängig macht.

Gur ben Monat Januar jagt ein alter Sprich!

"Fabian, Cebaftian Lägt ben Saft in bie Baume gabn."

Schon der alte Dr. Steinbed fagt in seinem Werte, "Der Ralendermann," bag um Diefe Zeit, 20. Januar, Die Ratur fich allmälig wieder belebt; im Pflanzenreich wird bie Bewegung wieder merklich, die Conne steigt hoher, ber Tag wird langer und der Hochwinter ift vorüber

Im Gebruar fagt ein alter Spruch : "Lichtmeffen buntel,

Macht ben Bauer jum Junter."

Micht von bem einen Tage, 2. Februar, allein gilt bie Regel, ban belle: Connenschein im Gebruar schablich ift, sonbern überhaupt vom Monate. Man will bamit fagen, bag ein bebeckter Februar die Fruchtbarkeit befordere, und das bat seinen Grund barin, weil die Februarsonne die Begetation zu fruhzeitig an= regen wurde und leicht burch nachfolgenden Froft hierburch Schaben für dieselbe entsteht.

"Feuchter fauler Marg 3ft ber Bauern Schmerg;"

"Märzenschnee thut ben Velbern web."

Im Monat Marg bleibt in ber Regel ber Schnee nicht mehr lange über bem Boben liegen und schadet durch überftuffige (Schluß folgt.)

#### Lofales.

Bei dem geftern bahier abgehaltenen Schöffengericht wurde

bie Staatsanwaltschaft burch Herrn Referenbar Farenschon von Freiburg vertreten. Unter bem Borfit bes Großh. Herrn Ober= amterichters von Rotted' und des Großh. Herrn Amterichters Nau wurden die auf ber Tagesordnung bestimmten Fälle unter Buzug des herrn Apotheker v. Ziegler von Gichstetten und bes Herrn Kaufmann Johann Georg Engler von Köndringen als Schöffen wie folgt erlebigt.

1. Wilhelm herr von Freiamt wurde wegen Unterschlagung jum Madtheil ber Gabrit Begel und Stud bahier ju 8 Tage Umtsgefängniß verurtheilt.

2. Joseph Zimmermann von Reuthe hat fich im Laufe ber Hauptverhandlung der vom Großh. Bezirksamt bahier wegen unerlaubten Branntweinverkaufs gegen ihn beantragten Gelb= strafe von 7 fl. unterworfen.

3. Wilhelm Walter von Offenbach erhielt wegen Körperverletung eine Amtsgefängnißstrafe von 18 Tagen.

11m 1/2 1 Uhr Mittage mußte die Verhandlung unterbrochen werden, ba ber eine ber Schöffen in ber nun beginnen follenben Chrentrantungefache abgelehnt bat, und biefem Anfinnen vom Gericht stattgegeben wurde.

Nachmittage 1/2 3 Uhr kam bie Anklage gegen Christian Schönberger's Chefrau von Oberschaffhausen wegen Berlaum= dung des Pfarrers Goll und Bürgermeifters Diehr von ba zur Verhandlung und wurde von beiden Unklägern mahrend ber Hauptverhandlung bie Anklage zurückgezogen.

Georg Mühlemann von Windenreuthe wurde ber Ehren= frankung des Bürgermeiftere Wehrle von dort freigesprochen.

Redigirt unter Berantwortlichkeit von 2B. Dolter.

## Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

## Fahrniß = Versteigerung.

Dr. 281. Aus ber Berlaffenschaft bes Abraham Weil von Rieder-Emmendingen werden Freitag ben 25. Mai 1. J., Mor= gens 8 Uhr aufangend, in beffen Behaufung nachbenannte Fahrniggegenstände ge= gen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Bettwerk und Leinwand, Schreinwerk aller Art, Zinn, Meffing= und Eisen= geichirr, Jag= und Bandgeichirr, 17 Ohn 1861r und 1862r Wein und soust allerhand verschiedener Hausruth. Rieder-Emmendingen, 15. Mai 1866. Das Bürgermeisteramt.

Grot.

#### Alle Sorten Malerfarben,

sowohl troden ale in Del abgerieben, fo= wie Malerpinsel empfiehlt zu den billigften Preisen

#### 3. Leininger. Geleimte Etiquetten

für Waaren auszuzeichnen in Schachteln zu 1000 Stück sind zu haben bei Durr, Buchbinder.

Schweine - Pregel erster Qualität beim Thränele, empfehlen bestens

Drei Renner. Photographisches Atelier

Emil Liller in Freiburg. Ludwigsstrasse Nr. 948.

Gin neuer Schranbenpflug mit Regulator, sowie ein irbener Trag= vfen sind billig zu kaufen.

Bei wem, zu erfragen im Comptoir dieses Blattes.

# CARÉ HAAS

Die Eröffnung der Wirthschaft in dem bedeutend vergrösserten und auf das Bequemste ausgestatteten Local bringt einem geehrten Publikum unter Zusicherung guten Stoffes und aufmerksamer Bedienung der Unterzeichnete zur geneigten Kenntniss.

## Das Billard

ist vollständig umgearbeitet und befindet sich im besten Zustande.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Emmendingen, 15. Mai 1866.

Sigmund Raupp.

Die Gartenwirthschaft der Bierbrauerei Ulrich wird nächsten

Sonntag den 20. d. M.

eröffnet.

Bu verkaufen:

Gine elegante Cither mit 28 Gaiten und prachtvollem Ton um ben febr billigen Preis von 8 fl.; ferner eben= gebe ich das Dugend zu 18 kr. ab. daselbst Musikalien für Either. Zugleich empfehle ich mein woh

Räheres in der Buchbruckerei. Alte Weine vom Jahr 1862 und 1863 per Ohm à 22 fl. bis 25 fl. 1864er per Ohm 19 fl., in größeren und fleineren Quantitäten empfiehlt zur Abnahme Ch. Eccard. 92]

Gin freundliches Zimmer mit ober ohne Möbel ift zu vermiethen. Bei wem, zu erfragen im Comptoir diejes Blattes.

> Geld auszuleihen. Im Almofenfond zu Rimburg find 130 ff. gegen gerichtliche Berficherung auszuleihen. Rechner Fr. Danzeifen.

Anzeige.

Bon einer biefer Tage erhaltenen gro-Von einer dieser Tage erhaltenen gros ken Partie sehr guter Ausschußteller

Zugleich empfehle ich mein wohlassor= tirtes Lager in Steingut, Borgellan und Glaswaaren unter Zusicherung billigfter Breife.

J. Leininger in Emmendingen. Alle Gorten Bürftenwaaren em=

empsiehlt billigit Raufmann Mift. Emmendingen im Mai 1866.

3m Lammwirthsbans babier ift ein Geldbeutel liegen geblieben, welcher gegen Entrichtung der Ginrudungegebühr

in Empjang genommen werden fann. [91 Gine guterhaltene ein: und zweispännige Chaife ist gang billig zu kaufen.

Bei wem, zu erfragen im Comptoir biefes Blattes.



ans der priv. Fabrif von Frang Stollwerk, Agl. Soflieferant in Koln a. R.

Ein sich stets bewährendes, babei angenehmes Sausmittel gegen Susten, Seiserkeit, rheumatische und dronische Catarrhe, sowie alle Sals- und Brust-Affectionen. Für bie vollkommene Vereinigung der vorzüglichsten, den Respirations-Organen zuträglichen Arauterfafte mit dabei gleichzeitig magenstärkenden Gigenschaften wurde bas Fabrikat von vielen gervorragenden ärztlichen Autoritäten empsohlen, sowie mit Preis- und Chren-Medaillen prämiirt. - Ce befinden fich Depots Diefer Specialität in jaft fammtlichen Stadten bes 2 Continents. — Lager à 14 fr. à Paquet in Emmendingen bei Anton Beck, und bei Inch; sowie in Breisach bei G. A. Herbst; in Endingen bei J. Werster; in Ettenheim bei Th. Werber; in Furtwangen bei Lamp & Comp.; in Kenzingen bei Th. Ibler; in Triberg bei Convitor T. Pfaff; in Waldkirch bei Md. Grafmüller.

Von Emmendingen



Suggenthal

fährt von jetzt an jeden Sonn: und Feiertag ein Gesellschaftswagen.

Abfahrt vom Gasthaus zum grünen Baum in R.-Emmendingen: Mittags 121/2 Uhr.

Abfahrt von Suggenthal: Abende 71/2 Uhr.

für hin und zurück....

Der deutsche Phönix

versichert fortwährend zu sehr billigen Bedingungen gegen Teuerschaden: aller Art Fahrnisse, Erntevorräthe, Waaren u. j. w., so wie das von der Großh. Staatsbrandtaffe nicht mehr versicherte Gebändefünftel. Berficherungen werden bestens besorgt durch die Agenten

Emmendingen, im Mai 1866. 78]

des deutschen Phonix 3. Leiniger. Sigmund Raupp.

",The Gresham"

Englische Lebens- und Rentenversicherungsgesellschaft

in London,

Succursale in Paris, 30 rue de Provence,

übernimmt alle Arten von Berficherungen auf bas menschliche Leben, Aussteuer= und Rinderversicherungen, Leibrenten.

Resultate des verflossenen Geschäftsjahres: Nen angemeldete Antrage 5095 mit . . . Fr. 46,451,736. — Rapital. Angenommene "4086" "42,728,035. — Prämieneinnahme bieses Jahres "5,097,326. 25 Kür Sterbefälle bezahlt in biesem Jahre "2,105,313. 50 Ungenommene

Nen angelegt in diesem Jahre . . . . " 2,375,000. — Bei der am 31. Juli v. J. zu Ende gegangenen fünfjährigen Geschäftsperiode sich ein Bersicherungsbestand von 17,091 Volicen mit einem Kapital von Fr. 165,754,800.

Die Gesellschaft brachte Fr. 1,875,000 als Gewinn zur Vertheilung, wovon 80% ben Versicherten zusielen. Der Rest der Ueberschüsse mit Fr. 5,948,330. 40 wurde als Referve gurudgeftellt.

Um Schluffe ber Rechnungsperiode hatte bie Gesellschaft Fr. 19,019,891. 55

angelegt. Behufs Aufnahme in die Gesellschaft beliebe man sich an die Haupt-Agentur von 28. Fedt in Mannheim ober an ben unterzeichneten Agenten ber Gesellschaft zu wenden, wo Statuten und Prospekte unentgeldlich abgegeben und jede weitere Musfunft bereitwilligst ertheilt wirb.

Emmendingen im Mai 1866.

deligited the same billing

A. Rotzinger.

Ireimillige Feuerwehr

Um Montag ben 21. b. M. findet eine

Generalverfammlung. ber freiwilligen Feuerwehr Dabier

Busammenkunft Mittags 1 Uhr auf bem Rathhaus.

Emmendingen, den 9. Mai 1866. Das Kommando.

Empfehlung.

Alle Sorten Soblalas, polirte und feinst geschliffene Glaswaaren, jowie Steinant empfiehlt billigft

Raufmann Rift. Emmendingen, 15. Mai 1866. [71 5 Ohm 1864r Obstwein find gegen Baarzahlung ohmweise zu faufen. Bei wem, zu erfragen im Comptoir diejes Blattes.

Tanz-Belustigung.

Im Gafthaus zum Salmen in Mundingen findet am Pfingft= montag Zanz-Belustigung statt. Bu zahlreichem Besuche ladet höstichst v. Riedmüller. [86

Empfehlung.

Dem verehrlichen Bublifum empfehle

Bleiche

unter Zusicherung forgfältigfter und jo= libester Bleichart und Garantie für jeben Schaben, ausgenommen Wetterichaben. Emmendingen im Mai 1866.

3. Leininger.

Mehrere Rlafter budenes Scheit= hol3, fowie ein Rlafter eichenes Ruts= holz sind zu verkaufen bei Diakonus Maurer.

Gine Quantitat gutes Sen ift gu faufen. Bei wem? zu erfragen im Comptoir dieses Blattes.

Portland-Cement

in bester Qualifat auch im Detail zu haben bei Al. Simon Bithhauer in Emmentingen.

Bei wem ein Metger=Lehrling fogleich eintreten fann, ift zu erfragen im Comptoir diejes Blattes.

Gebühren: Unweifungs: Bettel

für Gemeinde-Beamtete find in ber Budbruderei von 21. Dreichling zu beziehen.

Gold und Gilber.

Prenß. Friedrichsd'or 9 56—57 Holland. st. 10 Stücke 9 51 G.  Mand-Dukaten 5 33½—34½ 20-Franken-Stücke 9 19—20 Englische Sourcreigns 11 41—43 Russische Imperials 9 44—45 Gold per Boll-Pfund 807—812 Alte österr. 20er pr. r. Pf. 30 24 G. Nand-Zwanziger 30 12 Dochh. Silber pr. 3 - Pf. 52 20—50 Prenßische Kassenscheine 1 44—44½	the state of the s	100
Solländ. st. 10 Stücke 9 51 G.  Nand-Dukaten 5 33½—34½ 20-Franken-Stücke 9 19—20 Englische Souvereigns 11 41—43 Russische Inperials 9 44—45 Gold per Joll-Pfund 807—812 Alte österr. 20er pr. r. Pf. 30 24 G. Nand-Zwanziger 30 12 Sochh. Silber pr. 3 Pf. 52 20—50 Prenßische Rassenscheine 1 44—44½	- Piftolen	9 43-44
Mand-Dukaten 5 33 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —34 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 20-Franken-Stücke 9 19—20 Englische Souvereigns 11 41—43 Russische Imperials 9 44—45 Gold per Joll-Psund 807—812 Alte österr. 20er pr. r. Ps. 30 24 G. Nand-Zwanziger 30 12 Sochh. Silber pr. 3 Ps. 52 20—50 Prenkische Kassenscheine 1 44—44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Preuß. Friedrichsb'or	9 56-57
Nand-Dukaten 5 33 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —34 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 20-Franken-Stücke 9 19—20 Englische Souvereigns 11 41—43 Russische Inperials 9 44—45 Gold per Joll-Psund 807—812 Alte österr. 20er pr. r. Ps. 30 24 G. Nand-Zwanziger 30 12 Sochh. Silber pr. 3 Ps. 52 20—50 Prenkische Kassenscheine 1 44—44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Solland. fl. 10 Stucke	9 51 (3).
20-Franken-Stude 9 19—20 Englische Sonvereigns 11 41—43 Russische Imperials 9 44—45 Wold per Joll-Pfund 807—812 Alte österr. 20er pr. r. Pf. 30 24 G. Rand-Zwanziger 30 12 Sochh. Silber pr. 3 - Pf. 52 20—50 Prensische Rassenscheine 1 44—444	Rand Dufaten	
Cnglische Souvereigns 11 41—43 Russische Amperials 9 44—45 Gold per Zoll-Pfund 807—812 Alte österr. 20er pr. r. Pf. 30 24 G. Rand-Zwanziger 30 12 Sochh. Silber pr. 3 - Pf. 52 20—50 Prenßische Kassenscheine 1 44—444		9 19-20
Russische Amperials 9 44—45 Gold per Zoll-Pfund 807—812 Alte österr. 20er pr. r. Pf. 30 24 G. Rand-Zwanziger 30 12 Sochh. Silber pr. 3 - Pf. 52 20—50 Prenßische Kassenscheine 1 44—444	Englische Souvereigns	
Mold per Joll-Pfund 807—812 Alte öfterr. 20er pr. r. Pf. 30 24 G. Nand-Zwanziger 30 12 Hochh. Silber pr. 3 - Pf. 52 20—50 Prenßische Kassenscheine 1 44—444	Ruffische Imperials -	
Alte österr. 20er pr. r. Pf. 30 24 G. Nand-Zwanziger 30 12 Houchs. Silber pr. 3 Pf. 52 20—50 Prenßische Kassenscheine 1 44—444	Gold per Zoll-Pfund	807-812
Nand-Zwanziger 30 12 Sochh. Silber pr. 3 - Pf. 52 20—50 Prenhighe Raffenscheine 1 44—444	Allte öfterr. 20er pr. r. Bi	. 30 24 S.
Preußische Raffenscheine 1 44—444,	Mand-Zwanziger	30 12
Prengische Raffenscheine 1 44-441,	Sochh. Gilber pr. 3 - 21f	52 20-50
Dollars in Gold 2 25—26	Prenfische Raffenscheine	1 44-441/. 3
	Dollars in Gold	2 25-26

eochberger Kote

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt die Memter Immendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 11.

Donnerstag, ben 24. Mai.

1866.

Grideint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Somstags mit einem wöchentlichen Unterhaltunge Blatt. Breis vierteljährfich in Emmendingen 45 fr., burch die Boft im Boftbegirt Emmendingen 51 fr., im übrigen Großherzogthum 57 fr. Infertionegebuhr bie Ifpaltige Betitzeile ober beren Raum 3 fr.

Erwiderung.

Die "Breisgauer Zeitung" bat sich veran-last gefunden, augeblich um das Publikum por Tanichung zu behüten, eine Ber: wahrung gegen und abzulaffen.

Bir glauben es getroft dem Urtheil unferer Lefer anheim ftellen ju durfen, ob und in wie ferne uns auch nur der Berfuch einer Tauichung zur Laft gelegt werden kann und find überzeugt, daß über bie mahren Motive Diefer Bermahrung taum Jemand im Zweifel fein wird.

Die Medaction.

#### Die Verträge von 1815.

Da nun einmal bie Wiener Bertrage wieber aufgetaucht find, fo mag es vielleicht manchen Lefer, ber in ber Politif unserer Tage bewanderter ift, als in der Weschichte der Ber= gangenheit, interessiren, baran erinnert zu werden, mas diese berühmten Verträge eigentlich waren. Es geschieht dieß wie

Borerst waren jene Berträge von einer größern Anzahl von Staaten unterzeichnet, als je zuvor zu einer Bereinig= ung europäischer Ungelegenheiten zusammengetreten waren: voran standen Desterreich, Frankreich, England, Rugland, Breugen, Spanien, Portugal und Schweden. Da fie ferner unmittelbar nach der weit ausgedehnten Berftückelung alter Landmarken durch frangosische Eroberungen stattfanden, so fam die neue Zusammenstellung beinahe einem Wiederaufbau

Dieser Wieberaufbau war beinahe ausschließlich auf by= nastische Rücksichten gegründet. An bas wahre Wohl ber Bölfer und die Reigungen ber "Nationalitäten", wie man sie jett heißt, wurde taum gedacht. Ueberall gab es Mationen oder Bruchstücke von folchen, welche unter fremde Souverane geftellt wurden.

Der Gewinn England's wurde fattisch durch seinen Ber= luft in dem neuen Plane vollständig ausgeglichen. Es behielt Malta, welches für seine Stellung im Mittellandischen Meere von wesentlicher Bedeutung und wo seine Berrschaft nicht unwillkommen war; um Europa's willen übernahm es das Protektorat der Jonischen Inseln, dessen es nun los ist, und um königlichen Vorurtheilen zu genügen, behielt es ebenfalls das Königreich Hannover, beffen es nun auch ent= ledigt ist.

In Italien wurden Mailand und Benedig Desterreich jugetheilt und Sardinien Biemont zugesichert, während die reich eine verpflichtende Erklärung abgegeben habe, Berzogthumer Tostana, Parma, Modena und Piacenza als

erkannt wurden. Dazu gelangte Desterreich wieder in ben Besitz von Tyrol und in den von Illyrien und Dalmatien.

Die Gewinnste Preugens waren ungeheuer groß und, verschieden von denjenigen Desterreichs, Erwerbungen reeller Macht. Mit halb Sachsen, beinahe ganz Westphalen, schwe-Disch Bommern, und beinahe famintlichen Nieberrheinprovingen erhob es sich von Neuem als ein Rebenbuhler Defferreichse furchtbarer als je zupor.

In Rorden Europa's erhielt Ruffland Finnland bun Schweden. Als Gegenwerth dafür erhielt Schweden Morwegen, welches Dänemark abgenommen wurde, und Danemart, das im Rongreß nicht repräsentirt war, erhielt dagegen nichts. Was Polen anbetrifft, bewerkstelligten Die brei grogen Theilungsmächte eine neue Festsetzung ber Grenzen.

Die ungahlbaren tleinen beutschen Staaten, welche vor der französischen Revolution bestanden hatten, und, nach ber Sprache der Diplomaten "mediatisirt", oder, wie ordinäre Leute es nennen wurden, bei der Errichtung des Mininbundes "versentt" worden waren, alle diese wurden von ihren mächtigen Rachbarn verschluckt.

Holland, welches seine deutschen Besitzungen abgetreten hatte, wurde mit den belgischen Provinzen vertröstet, und zu einem Ronigreich gemacht. Die Schweiz verblieb fo ziemlich wie zuvor.

In demselben Jahre 1815 vollendete ber politische Pha= rifaismus fein Meifterftuck, Die "heilige Allianz", zwischen Desterreich, Rufland und Preugen, in welcher sich biefe Machte verpflichteten, in Butunft nur nach chriftlichen Brinzipien zu handeln, und unmittelbar damit vorgingen, Die absolute Obergewalt der Könige als das einzige große Prinzip des Christenthums durchzusetzen. Ganz Europa stimmte bei, mit drei bemerkenswerthen. Ausnahmen: Der Sultan, ber gar nicht um seine Ansicht befragt wurde; England und der Pabit, welche lettere beide mit bem Erug nichts zu schaffen haben wollten.

#### Uebersicht der Tagesereignisse.

Mit der Einberufung eines Avngresses hat es gute Weile. Das von Drupn de Lhuys jur Mittheilung an die bethei= ligten Mächte ausgearbeitete Programm ift nach der "Patrie" durch Gesandtschaftsattaches nach London und Petersburg gefandt worden; bis es wieder aus letterer Stadt jurudkehrte, werden wohl einige Tage vergeben. Indessen seben wir, daß ein Erfolg von diefen Kongregbemühungen nirgends erwartet wird. Auf Die vorläufige, vertrauliche Mittheilung des Programms haben Italien und Preugen fich bereit erflart, in den Kongreß einzutreten, ohne jedoch defhalb ibre Ruftungen einzustellen, bis und so lange nicht auch Defter-

Desterreich hat nun aber nach den Ginen geradezu und jum Schein unabhängige Souveränetäten unter der Herr= ohne Winkelzüge Nein gesagt, nach Andern Bedingungen schaft von Seitenlinien der österreichischen Habsburger an= gestellt, welche von keinem guten Willen zeugen, zu einer